

Caritasstiftung aktuell



Caritasstiftung
in der Diözese
Limburg

Informationen für Stifter, Spender und Förderer

Ausgabe 2013

Editorial

Liebe Stifter, Spender und Freunde der
Caritasstiftung in der Diözese Limburg,

ich freue mich, Ihnen in dieser Ausgabe der „Caritasstiftung aktuell“ wieder eine Vielzahl von Projekten vorzustellen, die dank Ihrer finanziellen Förderung realisiert und unterstützt werden konnten.

Hierfür bedanke ich mich ganz herzlich, auch und vor allem im Namen derjenigen, denen Sie damit geholfen haben und auch weiterhin helfen.



Als neue Geschäftsführerin ist es mir ein großes Anliegen, dass unsere Caritasstiftung in der Diözese Limburg sowie die treuhänderischen Stiftungen unter ihrem Dach kontinuierlich wachsen und so viel Gutes tun können. Seit 2010 hat die Caritasstiftung als Förderschwerpunkt für den Familienfonds drei Jahre lang Projekte aus dem Bereich „Frühe Hilfen“ begleitet. Einige der geförderten Projekte werden auch in dieser Ausgabe vorgestellt.

Viel Freude beim Lesen wünscht Ihnen
Ihre

Noëlle Niederst

Geschäftsführerin der Caritasstiftung in der Diözese Limburg

Danke!

Neue Pflegebadewanne und Spülmaschine

Mehr Lebensqualität für Bewohner des
Franziskushauses in Frankfurt
von Gabriele Saatkamp

Das Franziskushaus in Frankfurt bietet seit 20 Jahren Menschen mit HIV oder einer Aids-Erkrankung ein Zuhause. Die 18 Bewohnerinnen und Bewohner leben in Zweibett- oder Einzelzimmern mit einem eigenen Badezimmer mit Dusche. Viele Bewohner sind aufgrund ihrer schweren Erkrankung untergewichtig, weshalb sie schnell frieren. Ein großer Herzenswunsch war daher eine Badewanne, in der sie in angenehmer Wärme entspannen können. Zwar gibt es im Franziskushaus bereits eine Badewanne, diese ist jedoch nur mit Hilfe der Mitarbeiter nutzbar.

Dank der Förderung durch die Caritasstiftung konnte eine höhenverstellbare Pflegebadewanne angeschafft werden, die die Bewohner eigenständiger nutzen können, und durch die sie trotz ihrer schweren Erkrankung noch mehr Lebensqualität erhalten.

Die Bewohner freuen sich zudem über eine neue Spülmaschine sowie weitere wichtige Artikel, die das alltägliche Leben innerhalb der Einrichtung erleichtern. Auch



Die Bewohner freuen sich auf ein Bad in der neuen Badewanne.

diese Anschaffungen wurden erst durch die finanziellen Mittel der Caritasstiftung ermöglicht.

Ansprechpartnerin: Gabriele Saatkamp | Jugendberatung und Jugendhilfe e.V. | Fon: 069 743480-0 |

E-Mail: gabriele.saatkamp@jj-ev.de

→ Die Caritasstiftung in der Diözese Limburg hat aus dem Nachlass Funken mit 6.056,40 € gefördert.

Danke!

Den Garten sicher genießen

Sanierung des Außengeländes am Alfred-Delp-Haus

Von Stefan Solf

1987 wurde das Alfred-Delp-Haus als Wohn- und Tageszentrum für Menschen mit einer geistigen Beein-

hungsweise durch Baumwurzeln angehoben, sodass gefährliche Stolperstellen entstanden sind. Auch die Lichtenanlage funktioniert nicht mehr einwandfrei.

Mehr Bewohner mit Mobilitätseinschränkung

Zudem hat sich die Bewohnerstruktur seit Eröffnung des Wohnheimes stark verändert: Im Alfred-Delp-Haus leben



Blick auf das in die Jahre gekommene Gelände des Alfred-Delp-Hauses.

trächtigung eröffnet. Schon damals hatte die Einrichtung mit ihrer modernen Architektur Vorbildcharakter für viele weitere Einrichtungen.

Im Gegensatz zu den Wohngebäuden, die 2004 bis 2006 umfangreich modernisiert wurden, ist das Außengelände des Alfred-Delp-Hauses nicht verändert worden und entspricht nicht mehr den Bedürfnissen der Bewohner.

An vielen Stellen ist das Pflaster abgesackt bezie-

zunehmend ältere Menschen mit Beeinträchtigung, Verhaltensauffälligkeiten, Mobilitätseinschränkungen, Mehrfachbehinderung und erhöhtem Pflegebedarf. Für diese Gruppen ist neben der Barrierefreiheit die Attraktivität des Außengeländes ein entscheidendes Merkmal für Lebensqualität.

Das Außengelände des Alfred-Delp-Hauses wird durch einen Landschaftsarchitekten neu geplant, im Frühjahr 2013 beginnen die ersten Bauarbeiten.

Mit der baulichen Weiterentwicklung des Außengeländes reagiert das Alfred-Delp-Haus auf die sich verändernden Bedürfnisse. Auch in Zukunft wird die Einrichtung ein optimales Wohn- und Begleitungskonzept für Menschen mit Beeinträchtigung bereithalten.



Ansprechpartner: Stefan Solf | Leiter des Alfred-Delp-Hauses Oberursel | Fon: 06171 6384-0 | solf@adh-oberursel.de

➔ Die Caritasstiftung in der Diözese Limburg unterstützt das Bauvorhaben aus den Nachlässen der Eheleute Halank sowie Hildegard Heil mit 6.041,82 €.

Danke!

Neue Kraft tanken

Caritasstiftung fördert Familienfreizeiten und Krabbelgruppe

Von Kathrin Stahlschmidt

Auszeit vom Alltag und Stress, trotz finanzieller Sorgen und der Probleme endlich einmal abschalten und „durchschnaufen“ können, das ermöglichen die Fami-



Grillspaß für die Kinder in Hübungen.

lienfreizeiten im Hübinger Familienferiendorf, die im Juli 2012 insgesamt acht Familien aus dem Frankfurter Stadtteil Unterliederbach dank der Caritasstiftung nutzen konnten. Die Familien beteiligten sich dabei selbst mit fünf Euro pro Person und Tag. Angesprochen und ausgewählt wurden gezielt Familien, die entweder lange nicht oder noch nie im Urlaub waren, oder die aufgrund einer außergewöhnlichen Lebenssituation dringend Erholung benötigten.



Im Familienferiendorf haben Familien endlich Zeit, gemeinsam etwas zu machen.

Alle Familien kehrten gut erholt und mit neuer Lebensfreude in ihr Quartier zurück. Kontakte, die in Hübungen geknüpft worden waren, halten bis heute an. Immer wieder werden Anfragen an die Projektträger gestellt, ob es die Möglichkeit gibt, noch einmal zu fahren. Bei allen Familien, die in Hübungen waren, hat sich die Bereitschaft zu ehrenamtlichem Engagement im Quartier erhöht, sie sind besser eingebunden und nutzen die Angebote intensiver.

Einige Familien verbringen seit ihren gemeinsamen Urlaubstagen in Hübungen regelmäßig am Wochenende Zeit miteinander und unternehmen gemeinsame Ausflüge.

Gesundheitssprechstunde und Krabbelgruppe

Seit Anfang 2012 gibt es in Unterliederbach eine Gesundheitssprechstunde und die Krabbelgruppe „Unterliederbacher Rasselbande“.

Die Hebammensprechstunde, die von einer Hebamme betreut wird, findet alle 14 Tage statt, die Krabbelgruppe trifft sich wöchentlich, sie wird von den Teilnehmerinnen selbst organisiert.



Die „Dreikäsehochs“ der Krabbelgruppe.

Dass die beiden Angebote gut und sehr gerne von Müttern und Kindern angenommen wird, zeigt die positive Resonanz: Eine Mutter aus der Krabbelgruppe berichtet, dass ihre kleine Tochter wesentlich kontaktfreudiger und lebhafter ist, seit sie die Krabbelgruppe besucht. Eine andere freut sich, mit anderen Müttern über die Themen rund ums Kind sprechen zu können.

Ansprechpartnerin: Kathrin Stahlschmidt (Quartiersmanagement Unterliederbach) | Caritasverband Frankfurt e.V. | Fon: 069 30065610 | kathrin.stahlschmidt@caritas-frankfurt.de

➔ Die Caritasstiftung in der Diözese Limburg hat das Projekt mit 5.000 € gefördert.

Danke!

Familienpatinnen stärken junge Eltern

Hilfe von Anfang an für Familien

Von Veronika Klum

Gemeinsam mit einigen anderen Caritasverbänden im Bistum beteiligt sich der Caritasverband für den Bezirk Limburg am Projekt „Frühe Hilfen“. Der Einsatz von ehrenamtlichen Familienpatinnen unterstützt junge Eltern im Alltag mit ihren Kleinkindern und stärkt sie in ihrer Kompetenz, um so präventiv Vernachlässigung zu verhindern.

Fördermittel aus der Caritasstiftung in der Diözese Limburg sowie des Landes Hessen ermöglichen, für das Projekt eine Stelle für die Begleitung von Familienpatinnen mit einem Umfang von 25 Prozent einzurichten.

2011 wurden sieben Frauen in einer mehrwöchigen Schulung als Familienpatinnen qualifiziert; fünf von ihnen wurden bisher in Familien mit kleinen Kindern eingesetzt.

Vermittelt werden die Familien von der Schwangerenberatung, der Erziehungsberatungsstelle und der Allgemeinen Lebensberatung. Meist handelt es sich um Alleinerziehende – aber auch junge Familien, teilweise mit Migrationshintergrund, nutzen das Angebot. Gerade Alleinerziehende haben oftmals mit finanziel-

len Problemen und der Unzuverlässigkeit der Kindsväter zu kämpfen. Auch Probleme in der Erziehung spielen eine Rolle.

Wenn eine Familie zur Zusammenarbeit bereit ist, lernt sie bei einem Hausbesuch die Familienpatin kennen. Stimmt die „Chemie“, wird eine Vereinbarung zwischen den Beteiligten erarbeitet. „Für eine gute Arbeit der Familienpatinnen braucht es von Seiten der Eltern Offenheit und Mut, ihre Schwächen und Probleme auszusprechen, sowie die Bereitschaft, gewohntes Verhalten zu verändern“, so Patricia Deisel, die das Projekt beim Bezirksverband leitet. Den Familienpatinnen bieten die monatlichen Austauschtreffen Sicherheit in ihrem Engagement.

Die Begleitung wird von den betroffenen Familien bisher gut angenommen und setzt positive Entwicklungen in Gang. Da weiterhin Bedarf vorhanden ist, bildet der Verband seit Anfang Oktober 2012 zwölf neue Familienpatinnen aus.

Ansprechpartnerin: Patricia Deisel | Caritasverband für den Bezirk Limburg e.V. | Fon: 06431 2005-40 | p.deisel@caritas-limburg.de

➔ Das Projekt wurde von der Caritasstiftung in der Diözese Limburg mit 9.000 € gefördert.

Im Porträt

Dagmar Groß, Familienpatin aus Ohren

„Seit September unterstütze ich als Familienpatin eine Familie mit drei Kleinkindern und einem älteren Geschwisterkind. Wenn ich mit den Kleinen spiele, kann die Mutter sich bewusst Zeit für den Großen nehmen, der sonst schnell mal zu kurz kommt – und das ist dann schon eine richtige Entlastung!

Das Spielen macht mir auch richtig Spaß! Ein weiteres Talent, das ich gut für mein Ehrenamt brauchen kann, ist, dass ich sehr konsequent und damit auch für die Familie sehr verlässlich bin.

Aus der Zeitung habe ich erfahren, dass Familienpatinnen gesucht werden. Es ist eine gute Idee, junge Mütter zu unterstützen, und diese Arbeit gibt mir das Gefühl, dass ich wirklich gebraucht werde. Bei meinem Start in der Familie war die Begleitung durch die Projektleiterin sehr wichtig. Mittlerweile

hat sich die Familie verändert und ich habe das Gefühl, dass meine Unterstützung nicht mehr so dringend gebraucht wird – deshalb steht es jetzt an, einen guten Abschluss zu finden. Danach will ich gerne wieder in einer neuen Familie anfangen! Ein Jahr nach der Einführung in die Tätigkeit würde ich mir noch Weiterbildungsmöglichkeiten wünschen, es muss ja nicht ein ganzes Wochenende sein.“



Dagmar Groß ist seit September 2011 als Familienpatin im Einsatz für den Limburger Bezirks Caritasverband.

Danke!

Ersatz-Großeltern gesucht

Das „Opa-Oma-Projekt“ vermittelt und begleitet Großelternpatenschaften

Von Ludger Engelhardt-Zühlsdorff

„Leon, der in Wirklichkeit anders heißt, spielt mit seinem Spielzeugauto, während er auf einem Müsliriegel kaut. Er ist ständig in Bewegung, sein Lieblingsort ist der Spielplatz. Leon ist zwei Jahre und geht in die Kita. Leon hat zwar Großeltern, aber die wohnen 250 und 300 Kilometer entfernt, er sieht sie nur selten.“ Unter dem Titel „Ersatzgroßeltern gesucht“ beschreibt die Frankfurter Rundschau vom 2. Juni 2012 eine Situation, in der sich viele Familien heutzutage befinden. Wie die zweifache Mutter des kleinen Leon im Artikel wünschen sich Viele mehr Begegnung zwischen den Generationen, da dies beide, Kinder wie auch ihre Eltern und die Paten-Großeltern, bereichert.



Und genau hier setzt das „Opa-Oma-Projekt“ an: Durch gegenseitige Unterstützung und Hilfe gewinnen Familien mehr Flexibilität und erfahren Entlastung, die Paten und Patinnen haben eine schöne Beschäftigung und die Kinder eine liebevolle Betreuung.

Die Gründe, warum sich Familien oder mögliche Paten an das Projekt wenden, sind unterschiedlich. Viele Familien wünschen sich, dass ihre Kinder Kontakt mit älteren Menschen haben. Manche wünschen sich für ihre Kinder eine weitere Bezugsperson, beispielsweise einen Opa, wenn es keinen Vater gibt. Eltern von Zwillingen ermöglicht eine solche Großeltern-Paten-schaft, einem Zwillingkind auch einmal einzeln, „exklusiv“ Zuwendung und Aufmerksamkeit zu schenken.

Die potenziellen Paten haben beispielsweise Interesse am Projekt und an einer Patenschaft, weil sie selbst keine Enkelkinder haben und den Kontakt zu

Kindern als Bereicherung in ihrem Leben empfinden. Ein möglicher Beweggrund für ihr Engagement ist auch, dass sie Eltern entlasten möchten.

So verlaufen die Patenschaften auch sehr verschieden: von regelmäßig einmal in der Woche bis hin zu „wir telefonieren und sehen, wann es zeitlich passt“. Für die Eltern ist die Patenschaft kostenlos.



Hauptamtliche Koordinatorin des Projektes ist die Caritasmitarbeiterin Bianka Kölbl. Sie nimmt die Bewerbungen von Eltern und Paten entgegen, schult die ehrenamtlichen „Großeltern“, berät die Eltern und vermittelt die Patenschaften. Bei Fragen und Konflikten steht sie sowohl den Eltern als auch den Ersatz-Großeltern als Ansprechpartnerin zur Verfügung.

Alle Paten müssen selbstverständlich ein erweitertes Führungszeugnis vorlegen. In einer umfangreichen Schulung mit fünf Terminen werden sie auf die Tätigkeit als Paten-Oma oder Paten-Opa vorbereitet. Während der Patenschaft finden regelmäßige Gespräche zwischen Paten und der Caritasmitarbeiterin statt.

Das Opa-Oma-Projekt ist ein Gemeinschaftsprojekt des Caritasverbandes für den Bezirk Hochtaunus e.V. und des Pastoralen Raumes Königstein, Kronberg und Schlossborn.

Ansprechpartnerin: Bianka Kölbl | Caritas-Beratungsstelle/Leitung Existenzsicherung | Caritasverband für den Bezirk Hochtaunus e.V. | Fon: 06171 27789-13 | koelbl@caritas-hochtaunus.de

➔ Die Caritasstiftung in der Diözese Limburg hat das Projekt mit 9.000 € gefördert.

Danke!

„Familienpatin“ im Rhein Lahn-Kreis

Unkomplizierte Hilfe und Vernetzung für Familien mit kleinen Kindern (0 bis 3 Jahre)
Von Claudia Hülshörster

Die Erfahrungen der Beraterinnen aus der Schwangeren- und Migrationssozialberatung initiierten ein neues Projekt des Caritasverbandes Westerwald-Rhein-Lahn e. V.: das Projekt „Familienpatin“. Familienpatinnen sollen Familien mit kleinen Kindern unterstützend zur Sei-



Die ehrenamtlichen Familienpatinnen tauschen sich aus.

te stehen. Nach ersten Planungen der Mitarbeiterinnen wurde Anfang 2012 viel Zeit darauf verwendet, ehrenamtliche Helferinnen für die neue Aufgabe zu gewinnen. Hierzu wurden Flyer und Plakate gestaltet und verteilt sowie Veröffentlichungen in diversen Zeitungen geschaltet.

Nachdem sich auf den ersten Bericht nur drei Interessentinnen gemeldet hatten, zeigte die weitere Werbekampagne eine überraschend große Resonanz: über dreißig potenzielle Patinnen. Mit fast allen wurden Einzelgespräche geführt und Patinnen für das Projekt ausgewählt. Dann begann die Qualifizierung von 17 Frauen. Von Mai bis Oktober 2012 fanden sechs Termine mit verschiedenen Themenbereichen wie Eltern-Kind-Bindung, Rechtsfragen, Kindliches Spiel, Sinus-Milieu-Studie und Kommunikation statt, aber auch Aufgaben der Schuldnerberatung und anderer Dienste wurden vorgestellt. Seminare zu folgenden Schwerpunkten sind noch geplant: Aufgaben des Jugendamts, Kinderschutzdienst, Migration und Integration.

Anfang August 2012 wurden die ersten zwei Patinnen in Familien vermittelt. Es handelt sich um Asylbewerberfamilien, die in der Schwangerenberatung begleitet werden. Die Familienpatinnen befinden sich noch in der Eingewöhnungsphase. Es zeigt sich aber schon, dass die Aufgaben sehr vielfältig sind. Ingrid Radermacher, eine ehrenamtliche Familienpatin des Projektes, berichtete von ihren Erfahrungen. Sie besucht ihre Familie schon seit drei Monaten zweimal in der Woche für ca. zwei Stunden und kümmert sich vor allem um die traumatisierte Mutter. Sie übt Deutsch mit ihr, geht mit ihr spazieren, weil sie sich allein nicht aus dem Haus traut, begleitet sie und die Kinder zum Kinderarzt oder spielt mit den Kindern. „Mir macht die Arbeit großen Spaß und ich merke, dass die Mutter Vertrauen zu mir fasst und ich der Familie helfen kann.“

Die als Familienpatinnen ausgebildeten Ehrenamtlichen werden bei ihrem Einsatz nicht allein gelassen. Die Mitarbeiterinnen des Caritasverbandes begleiten sie in ihrer Arbeit durch regelmäßige Treffen, weitere Schulungen und jederzeitige Hilfe bei auftretenden Problemen. „Ich bin zuversichtlich, dass wir mit dem Projekt noch vielen Familien Hilfe und Unterstützung bieten können“, betonte die hauptamtliche Projektkoordinatorin Sabine Prothmann.

Ansprechpartnerinnen: Sabine Prothmann und Dorothea Westermayer | Caritasverband Westerwald-Rhein-Lahn e.V. |
Fon: 02621 9208-17 oder -16 | sabine.prothmann@cv-ww-rl.de und dorothea.westermayer@cv-ww-rl.de
➔ Die Caritasstiftung in der Diözese Limburg hat das Projekt mit 10.000 € gefördert.



Noëlle Niederst, Geschäftsführerin der Caritasstiftung (4. von rechts), übergibt die Förderbescheide für die „Frühen Hilfen“.

Finanzen

Stiftung weiter auf Erfolgskurs

Die Caritasstiftung hat seit ihrer Gründung im Jahr 2005 ihr Grundstockvermögen beträchtlich erhöhen können. Insgesamt zehn Stiftungen haben sich sukzessive unter ihrem Dach gegründet und werden treuhänderisch verwaltet.

Zur Erfüllung des Stiftungszwecks durch Förderung von Projekten erfolgten von der Caritasstiftung seit ihrer Gründung Ausschüttungen in Höhe von 471.132,86 Euro.

Die Caritasstiftung kann für ihre Stiftungsarbeit vor diesem Hintergrund insgesamt eine erfolgreiche Bilanz

ziehen. Sie erweist sich als eine weitere Finanzierungssäule für die Caritas im Bistum Limburg.

Für die Arbeit der Caritasstiftung und ihrer Treuhandstiftungen wird es immer bedeutsamer, dass aktiv Zustiftungen zur Erhöhung des jeweiligen Grundstockvermögens sowie Spenden und andere finanzielle Mittel eingeworben werden.

Daher freut sich die Caritasstiftung über die Zustiftung aus dem Bistumsjahresergebnis 2011 in Höhe von 500.000 Euro. Ebenso wichtig ist die Gründung weiterer Treuhandstiftungen.

Geförderte Projekte

Im Jahr 2012 hat die Dachstiftung insgesamt 12 Projekte mit 78.764,22 € gefördert. Die Projekte sind im Einzelnen:

Mit Mitteln aus dem Nachlass der Eheleute Halank und Hannelore Heil gefördert:

- Instandsetzungsarbeiten des Außengeländes des Alfred-Delp-Hauses in Oberursel (6.041,82 €)



Gemeinsames Essen bei der Familienfreizeit im Familienferiendorf Hübungen.

Mit Mitteln aus dem Nachlass Lothar Funken gefördert:

- Anschaffungen von Spezial-Badewanne, Geschirrspüler und weiteren wichtigen Artikeln (6.056,40 €)

Projekt „Frühe Hilfen in der Caritas“, aus dem Familienfonds der Caritasstiftung und der Dachstiftung gefördert:

- „Frühe Hilfen“ des Caritasverbandes für den Bezirk Limburg e.V. (9.000,00 €)
- „Frühe Hilfen Familienpaten“ des Caritasverbandes Westerwald-Rhein-Lahn e.V. (10.000,00 €)
- „Frühe Hilfen“ des Sozialdienstes katholischer Frauen Wiesbaden e.V. (3.000,00 €)
- „Frühe Hilfen“ des Caritasverbandes für den Bezirk Hochtaunus e.V. (9.000,00 €)
- „Frühe Hilfen“ des Caritasverbandes für den Bezirk Main-Taunus e.V. (7.000,00 €)
- „Frühe Hilfen“ des Caritasverbandes Wetzlar/Lahn-Dill-Eder e.V. (3.000,00 €)

Mit Spenden der Caritasstiftung in der Diözese Limburg gefördert:

- Familienfreizeiten im Familienferiendorf Hübungen des Caritasverbandes Frankfurt e.V. (5.000,00 €)

Aus Mitteln der Caritasstiftung in der Diözese Limburg (Dachstiftung) gefördert:

- Interessenselbstvertretung pflegender Angehöriger (IspAn) des Caritasverbandes Frankfurt e.V. (4.500,00 €)
- Hospiz St. Barbara (Zuschuss für die Schwesternrufanlage) des Caritasverbandes für den Bezirk Hochtaunus e.V. (8.166,00 €)
- Ambulanter Hospiz- und Palliativdienst St. Anna in Hadamar des Caritasverbandes für den Bezirk Limburg e.V. (8.000,00 €)

In Kürze

Ihre Ansprechpartnerin

Die 38-jährige Rechtsanwältin und Diplom-Verbandsmanagerin (VMI) Noëlle Niederst ist seit 1. April 2012 Geschäftsbereichsleiterin Wirtschaft, Personal und Aufsicht im Caritasverband für die Diözese Limburg e.V. und zugleich auch Geschäftsführerin der Caritasstiftung in der Diözese Limburg. Sie unterstützt die Organe in finanzwirtschaftlichen



und strategischen Fragen. Zudem obliegt ihr das Vermögensmanagement sowie die Akquise von Finanzmitteln für die Caritasstiftung.

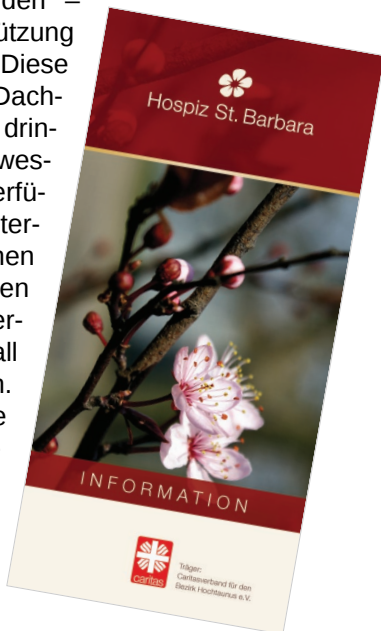
Haben Sie Fragen zur Caritasstiftung in der Diözese Limburg? Interessieren Sie sich für die Stiftungsarbeit, suchen Sie nach einer passenden treuhänderischen Stiftung oder haben Sie ein Spendenanliegen?

Wenden Sie sich gerne an unsere Geschäftsführerin:
Noëlle Niederst | Fon: 06431 997-240 |
mail@caritasstiftung-limburg.de
Oder nutzen Sie unseren Internetauftritt:
www.caritasstiftung-limburg.de

Ein Zuhause für Schwerkranke

Caritasstiftung unterstützt Hospiz St. Barbara

Ende September 2012 konnte das Hospiz St. Barbara des Caritasverbandes für den Bezirk Hochtaunus e.V. in Oberursel eröffnet werden – auch dank der Unterstützung der Caritasstiftung: Diese stellte aus Mitteln der Dachstiftung 8.166 € für die dringend benötigte Schwesternrufanlage zur Verfügung. Die schwer- und sterbenskranken Menschen haben so in ihren eigenen Räumen stets die Sicherheit, dass sie im Notfall Hilfe rufen können. Ebenso bleiben die Schwestern untereinander über diese Anlage im Kontakt und können dort sein, wo sie gerade dringend benötigt werden.



Großes Interesse beim Tag der offenen Tür des neuen Hospizes.

Ansprechpartnerin und weitere Informationen zum Hospiz: Monika Schaefer (Hospiz St. Barbara) |
Fon: 06171 27788-12 | schaefer@caritas-hochtaunus.de
➔ Die Caritasstiftung in der Diözese Limburg hat die Schwesternrufanlage mit 8.166 € gefördert.

Herausgeber:



Caritasstiftung
in der Diözese
Limburg

Graupfortstraße 5 | 65549 Limburg a.d. Lahn
mail@caritasstiftung-limburg.de | www.caritasstiftung-limburg.de

Konzept, Gestaltung, Redaktion & Texte/Inhalt:

Petra M. Schubert | Presse- & Öffentlichkeitsarbeit

Druck: Uwe Lichel, Limburg | Auflage: 1.300

Geschäftsführerin: Noëlle Niederst

Fon: 06431 997-240 | Fax: 06431 997-243
mail@caritasstiftung-limburg.de

Bankverbindung der Caritasstiftung in der Diözese Limburg:

Pax Bank eG Köln | BLZ 370 601 93 | Konto-Nr. 40 075 550 54

Diese Ausgabe der »Caritasstiftung aktuell« wird finanziell unterstützt von:



Pax-Bank
seit 1917 Bank für Kirche und Caritas